

Strasse zugewandt, wohl eben so groß, wie jetzt gewesen sein, wenn sie auch in der Regel niedriger und kleiner und zum Theil durch freie Plätze oder Schluchten von einander getrennt waren. Außer den gewöhnlichen Bürgerhäusern gab es bereits eine Menge öffentlicher Gebäude, als: ein markgräfliches Schloß, ein Rathhaus, eine Münze, Kirchen, Kapellen und Klöster, eine Synagoge, ein Hospital, Wohnungen für Geistliche, Brauhäuser, ein Kauf- und Brodhaus, Herbergen, eine Apotheke, Badestuben, Thorhäuser, an denen die Zöllner von den in die Stadt Einziehenden Abgaben erhoben, &c.

Rings um die Stadt, die als wohlbefestigt galt, zog sich eine doppelte Mauer, einen Zwinger bildend, in welchem die ganze, eine reichliche Viertelmeile umfassende, Stadt bequem und geschützt durch die Mauern zu beiden Seiten umgangen werden konnte, und worin die Bürger ihre Schießübungen zu halten pflegten. Die Hauptmauer war von bedeutender Höhe und Stärke, durch viele Außenwerke und Thürme befestigt, unter denen nach Möller schon in der ersten Zeit der Donatsthurm, von Bergleuten erbaut, eine Hauptbefestigung und Zierde bildete. An die äußere Mauer schloß sich der Stadtgraben an, mit Wasser gefüllt. Fünf noch besonders stark befestigte Thore vermittelten den Verkehr nach Außen: südlich das Erbische (d. i. Ehrenfriedersdorfer), südwestlich das Peters-, nordwestlich das Roßweiner-, nordöstlich das Meißner- und südöstlich das Donatsthor, von denen aus hölzerne Zugbrücken über den Stadtgraben führten.

Da zu jener Zeit das Schießgewehr sich auf Armbrüste und Rüstungen beschränkte und außerdem bei Belagerungen Wurfgeschosse, Mauerbrecher, Bliden angewandt wurden, so waren natürlich auch die Mauern und Thürme darnach eingerichtet, daß von oben herab die Vertheidigung bewirkt werden konnte. Demnach waren hinter den Mauern erhöhte Gänge angebracht, auf welche die Vertheidiger mittelst Treppen oder Leitern gelangten, und in den Thürmen waren Massen von Steinen aufgehäuft, mittelst welcher die Feinde von den Mauern zurückgetrieben werden konnten.

Freibergs Gründung fiel in jene Zeit, in welcher der romanische Baustyl in Deutschland vorherrschte, und so mögen auch die bedeutenderen Gebäude der Stadt in diesem Style errichtet gewesen sein. Davon zeugen überdieß die Ueberreste alter Baulichkeiten am jetzigen